

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Aufnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gepaltene Copypresse oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratensatz 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Bekanntmachung,

die Geschäftszeit bei der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha betr.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft ist für den amtlichen Verkehr, einschließlich des Geldverkehrs an ihrer Kassenstelle, Wochentags von 8 Uhr Vor- bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete in der Regel Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 11 Uhr Vormittags Sprechstunden einhalten und daher zu diesen Stunden an Kanzleistelle anzutreffen sein wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 9. Februar 1880. von Weissenbach. Dch.

Sparkasse zu Frankenberg.

Gelder zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit liegen jederzeit bereit und sind bei pünktlicher Zinszahlung einer Aufkündigung bisher niemals unterworfen gewesen.

Procentabgaben für Gewährung der Darlehen werden nicht erhoben. Unterhändler werden verboten.

Wochenschau.

Die schönen Vorsätze haben nichts genügt, alle Hast, alle Eile hat nichts geholfen, wieder einmal erleben wir den unvermeidlichen parlamentarischen Zusammenstoß. Wieder treffen Reichstags- und Landtagsessionen zusammen, wieder werden in der Leipziger Straße zu Berlin drei Parlamente tagen, Reichstag, Preußens Abgeordnetenhause und Herrenhaus. Am Donnerstag, den 12. Februar, um 2 Uhr Nachmittags fanden sich die Reichsboten nach genau siebenmonatlicher Trennung im weißen Saale des Königl. Schlosses zusammen und die Thronrede kündigte ihnen ein stattliches Arbeitspensum an. Indes sind die meisten deutschen Landtage mit ihren Aufgaben noch lange nicht fertig, der preussische hat nicht einmal die Hälfte seiner Arbeiten beendet, der Etat ist noch nicht einmal im Abgeordnetenhaus durchberathen und eine Reihe von Gesetzen liegt noch in den Commissionen, die bairischen Kammern sind noch in voller Thätigkeit, der badische Landtag wird voraussichtlich nicht vor Ende März geschlossen werden können und in Württemberg ist er eben erst eröffnet, glücklicherweise aber auch bereits wieder vertagt worden. Das sind Zustände, die noch dadurch verschärft werden, daß ein großer Theil der Landtagsmitglieder auch zugleich dem Reichstage angehört.

Eine der ersten Fragen, die den Reichstag beschäftigen werden, dürfte der nunmehr erscheinende amtliche Bericht über das Ergebnis der Untersuchung, betreffend den Untergang des großen Kurfürsten, sein. Die Ungebuld der Abgeordneten wird die Gelegenheit, diese Frage zu erörtern, rasch genug herbeiführen. Der amtliche Bericht hat die öffentliche Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch genommen, daß selbst die Auseinandersetzungen über die Militärvorlage in zweite Linie rücken. Dagegen hat sich das Ausland gegenwärtig der Frage über die Militär-gesetzvorlage mit besonderem Eifer bemächtigt.

Am gehäßigsten sind die Urtheile der russischen Presse. Je eifriger die Regierung Rußlands in Berlin ihre Freundschaft und Friedenssehnsucht versichern läßt, desto wilder hegen die russischen Blätter gegen Deutschland. Dabei nährt sie mit größter Vorliebe die Legende von Verschwörungen des Fürsten Bismarck im Jahre 1863. Es giebt Lügen, die wie klebrige Schmutzstecken gar nicht aus der Welt zu schaffen sind und die sich immer tiefer einfressen, je eifriger man bemüht ist, sie wegzubürsten. Dazu gehört das russische Märchen von den Absichten Preußens auf Polen im Jahre 1863, so oft und so entschieden es auch widerlegt wurde, und jetzt wird sogar die Person des Großfürsten-Thronfolgers in die Fabel hineingezerrt. Aus russischen Hofkreisen wird erzählt, daß der Thronfolger „entrüstet“ über die „Enthaltungen“ in Betreff der Unterhandlungen Preußens mit der polnischen Nationalregierung wegen Wiederherstellung Polens im Jahre 1863 angeblich im Gespräche mit dem Grafen Schuwaloff gesagt haben soll: „Bis Preußen in die Lage kommen wird, ein Königreich Polen wieder herzustellen, wird schon längst die Krone Polens auf dem Haupte des russischen Czaren glänzen.“ Was würde es helfen, diese komischen Dinge in Abrede zu stellen, die russische Presse beharrt nun einmal in diesem Falle mit aller Zähigkeit auf ihren Lügen.

Weit tactvoller als in Rußland, werden zur Zeit die deutschen Angelegenheiten in den ersten Blättern Frankreichs behandelt. Die französische Presse wird jetzt allerdings auch ganz und gar von den inneren Wirren in Anspruch genommen. Der Amnestie-Antrag Louis Blanc's kommt demnächst zur Verhandlung und es wird dabei an leidenschaftlich erregten stürmischen Scenen nicht fehlen, aber die Ablehnung des Antrages ist zweifellos.

Außerlich weniger bewegt, aber thatsächlich in weit tiefergreifender Erregung spielen sich die Verhandlungen im österreichischen Reichs-

Solzauction

auf Lichtenwalder Forstrevier.

Im Schumann'schen Gasthof zu Ebersdorf sollen künftigen Donnerstag, den 19. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an

die im herrschaftl. Schnellmarkt bei Ebersdorf, Abth. 41, aufbereiteten Rughölzer, als:

- 267 fichtene Stämme von 14 bis 43 cm Mittenstärke und bis 29 m Länge,
- 29 kieferne Klözer von 21 bis 40 cm Oberstärke und 3,5 und 4 m Länge,
- 13 fichtene Klözer von 18 bis 32 cm Oberstärke und 3,5 m Länge,
- 25 buchene " " 18 " 30 " Mittenstärke und 3 bis 4 m Länge,

unter Vorbehalt des Angebotes und der übrigen vor der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend und gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Lichtenwalde, am 13. Februar 1880.

Gräfl. Bisthum'sche Forstverwaltung.

rath ab. Das steuerlose Schiff des österreichischen Parlamentarismus schwebte schon in mancher argen Gefahr, die bald mehr, bald minder glücklich überwunden wurde, die Ministerkrise aber dauert fort.

England hat dem eben zusammengetretenen Parlament eine Fülle diplomatischer Schriftstücke vorgelegt, um die Aufmerksamkeit von den inneren Zuständen abzulenken, aber auch hier dürften die inneren Krisen nicht lange auf sich warten lassen. Aus Indien kommt die unerfreuliche Meldung, der Priester Novshrialim, welcher sich gegenwärtig mit Mahomed Jan in Ghuzni befindet, habe die afghanischen Stämme aufgefordert, die Feindseligkeiten gegen die englischen Truppen wieder zu beginnen. Die Kohistani- und Ghilzai-Stämme hätten zustimmend geantwortet.

In den spanischen Kammern herrscht augenblicklich eine sehr versöhnliche Stimmung. Von den Minoritätsmitgliedern wird der während ihrer Enthaltung vom Arbeiten angenommene Gesetzentwurf über die Abschaffung der Sklaverei auf Cuba noch immer lebhaft besprochen und der Wunsch kundgegeben, die zahlreichen, ausschließlich zu häuslichen Dienstleistungen verwendeten Sklaven sofort frei zu geben, weil diese Maßregel keinerlei nachtheilige Wirkung auf den Betrieb der Zuckerplantagen üben würde. Dagegen herrscht darin Einvernehmen, daß die sofortige und vollständige Freigebung der Zuckerrohr bauenden Sklaven eine Schwälerung des Vermögens und Einkommens zur Folge haben, ja zum Ruin der Insel führen würde, wenn Cuba nicht gleichzeitig mit Handelsfreiheiten und Abgabenerleichterungen bedacht wird.

Der traurige Gesundheitszustand der Königin von Italien, die sich seit dem Attentat in Neapel in einer fortwährenden hochgradigen Erregung befindet und die endlich in eine Art von Verfolgungswahn übergegangen ist, hat in der Bevölkerung, welche mit inniger Verehrung und Liebe an der schönen Königin Margarita hängt,

die tiefste Theilnahme erweckt. Noch ist man bemüht, die Thatfache zu verheimlichen, allein sie läßt sich kaum länger verbergen.

Ein türkisch-französischer Zwist, der sich angesponnen hatte, weil in Alexandrette an der syrischen Küste französische Kriegsmatrosen von türkischen Soldaten angefallen wurden, hat eine befriedigende Lösung gefunden. Der schuldige Kaimakan von Alexandrette ist abgesetzt worden und alle diejenigen, welche sich an dem dort mit französischen Soldaten stattgehabten Zwischenfall betheilt haben und dessen angeklagt sind, werden vor die zuständigen Gerichte gestellt und die zu verhängenden Strafen unachsichtlich ausgeführt werden.

Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 13. Februar 1880.

† Die kgl. Amtshauptmannschaft Flöha setzt die Ortsarmenverbände ihres Verwaltungsbezirks davon in Kenntniß, daß laut Eröffnung des kgl. Kriegsministeriums daselbst mehrere Hundert wollene Lagerdecken zur Verfügung stehen, welche sich zur Herausgabe an Arme eignen würden. Das genannte kgl. Ministerium ist erbötig, dieselben zum Preise von 3 M. pro Stück abgeben zu lassen und würden desfallsige Anträge an die Intendantur zu richten sein.

† In öffentlicher Verhandlung des kgl. Landgerichts Chemnitz wurde heute der Handarbeiter Karl Julius Eichler genannt Haschek von hier wegen Diebstahls im Rückfalle zu 6monatiger Gefängnißstrafe und Ehrenrechtsverlust auf 2 Jahre verurtheilt.

— In Dresden starb am 10. d. der Director der kgl. Brandversicherungscommission Geh. Regierungsrath v. Oppen.

— Nachdem in der am 11. d. abgehaltenen 4. Plenarsitzung des Centralhilfscomitees für die Hinterlassenen der im Brückenbergschacht zu Zwickau Verunglückten erstatteten Berichte sind bis jetzt bei der Centralkassenstelle 126 133 M. 68 Pf. Hilsgelder eingegangen, wovon bisher 2339 M. 15 Pf. als außerordentliche und vorläufige Unterstüzungen ausgezahlt, 118 358 M. 90 Pf. in Staatspapieren angelegt und 5435 M. 63 Pf. im Kassenbestand verblieben sind. Da vom Leipziger Hilfscomitee eine Ablieferung von 48 000 M. in Aussicht steht und vom Dresdener Comitee bereits im December 34 000 M. gesammelt waren, so beträgt die Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Hilsgelder mindestens 208 000 M. und es ist, namentlich wenn die Sammlungen nicht allzuplötzlich geschlossen und einige bestimmt in Aussicht stehende Beiträge noch eingegangen sein werden, zu hoffen, daß es dem Comitee gelingen werde, mit den vorhandenen Mitteln den Verlust der Ernährer in finanzieller Beziehung dauernd den Hinterbliebenen in einer Weise zu ersetzen, daß drohende Noth abgewendet werde. Diese Hoffnung ist um so berechtigter, als das königl. Finanzministerium sich bereit erklärt hat, für die gedachten Hinterbliebenen bei Benutzung der Altersrentenbank eine Vergünstigung zu gewähren, welche eine Ausnahme vom Gesetz bildet und wozu die ständische Zustimmung eingeholt werden soll.

— Ueber die Wirkungen des mit großen Opfern vom Staate erbauten Nothschönberger Stollns erhielt die Finanzdeputation der II. Kammer von der Staatsregierung folgende Mittheilung: Nach einer auf zuverlässigen Quellen beruhenden, wenn auch nicht ganz genauen, so doch der Wahrheit jedenfalls sehr nahe kommenden Zusammenstellung ist die durch den Nothschönberger Stolln den Freiburger Gruben theils bereits jetzt gewährte, theils in nächster Zukunft noch zu gewöhnliche Ersparniß an Wasserhebungs-last nebst Zuwachs an Kraftgewinn auf mindestens 600 Pferdeträfte zu schätzen, die, eine jährliche Pferdeträfte zu 300 M. veranschlagt, in Geld einen Betrag von rund 180 000 M. repräsentiren, gleich reichlich 24 Procent der für Herstellung des Nothschönberger Stollns aufgewandten Kosten.

— Bei der letzten Zählung hat sich herausgestellt, daß von der Einwohnerschaft Leipzigs nur zwei Drittel geborene Sachsen waren, der Rest war aus dem Reiche, darunter 290 aus Württemberg, 218 aus Baden, 1165 aus Bayern, 28 953 aus Preußen und dem Auslande. Die Nichtdeutschen zählten 3746, darunter 405 Nichteuropäer. Unter den Ausländern aus Europa stehen die Oesterreicher obenan mit 1761. Nächst ihnen kommen die Russen und die Schweizer mit 522 und 298.

— 10 Hebammen in Taucha, Zwenkau, Borna, Strehla, Leisnig, Roswein, Niederrossau, Altmittweida, Leipzig, Oschatz sind in Anerkennung ihrer verdienstlichen Leistungen und treuen Pflichterfüllung Geldprämien aus den von dem Ministerium des Innern hierzu verwilligten Mitteln verliehen worden.

— In Freiberg hat das unselige Schülerverbindungs-Unwesen seine Opfer gefordert: im Gymnasium Albertinum haben 3 Schüler der Prima, davon 2 sogar vor dem Examen stehende Abiturienten, infolge der Entdeckung einer geheimen Verbindung entfernt werden müssen.

— In den aristokratischen Kreisen der Residenz macht gegenwärtig, wie die Dr. Ztg. erzählt, die plötzliche Abreise eines seit Jahren dort lebenden österreichischen Edelmannes viel von sich reden. Man begreift nämlich nicht, daß ein so lebenslustiger junger Mann, wie Freiherr v. S., der auf keinem Elite-Ball fehlte, leidenschaftlich gern jagte, spielte, Wein, Weib und Gesang liebte, kurzum flott in den Tag hineinlebte, wie dies eben einem jungen, 32jährigen Manne von Stand und Vermögen erlaubt ist, mit einem Male ernst werden kann, und zwar so ernst, daß er der Welt entsagt und in's Kloster geht. Und doch ist dem so, denn vorgestern haben die düsteren Mauern des Kapuziner-Klosters am Grabschm in Prag den früheren flotten Lieutenant v. S. für immer aufgenommen.

— Unglücksfälle und Verbrechen. In Bischofswerda hat ein Lederhändler, der zugleich Kassirer des Vorshufvereins war, seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Die Veranlassung dazu scheint um so unerklärlicher und räthselhafter, als der Mann einer der höchst geschätzten Bürger war und in sehr guten finanziellen Verhältnissen sich befand. — In Leisnig entlebte sich am 10. d. durch Erhängen in seiner Wohnung der Schuhmacher Robert Sittig, 7 unglückliche Kinder in den traurigsten Verhältnissen hinterlassend. Schwermuth wird als Ursache der That bezeichnet. — In Lodwitz bei Dresden wurde in der Nacht zum Mittwoch eine 83jährige fast ganz erblindete Wehnhändlers-Witwe ermordet und ihrer Werthpapiere und Barvorräthe beraubt. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf den in Lötban aufhältlichen und mit der Getödeten verwandten 22jährigen Stellner und Handarbeiter Mathe; eine bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung förderte denn auch die Casette zu Tage, woraus er die That eingestand und verhaftet wurde. Der Unmensch hatte die arme Frau so lange in das Bett hineinbedrückt, bis der Tod eingetreten war. — Aus Oberdorf bei Zittau wird gemeldet: Ein junger Mann, der sich Abends in einem Restaurationstokale befand, geht in der Dunkelheit hinaus und kommt dabei einem vor einem Wagen gespannten Pferde zu nahe. Das Pferd fährt plötzlich auf den Ahnungslosen zu und beißt ihm die Nase völlig weg! Auf den Schreien- und Schmerzensruf des Verletzten eilt man mit Licht herbei, findet wohl den mit Blut überströmten jungen Mann, die abgebißene Nase ist aber nirgends zu finden. Der beklagenswerthe junge Mann hat außer der schmerzhaftesten Wunde nun auch noch den dauernden Verlust jenes wichtigen Gesichtstheiles zu beklagen. — In einem Gasthose in Neustadt-Dresden erschien an einem der letzten Abende ein Fremder, ließ sich Logis geben und ordnete an, ihn vor 8 Uhr am anderen Morgen nicht zu wecken, da er übermüdet sei. Als in dessen Mittag heranram und auf wiederholtes Rufen und Pochen der Gast nicht antwortete, öffnete der Wirth das Zimmer und sah zu seinem Schrecken, daß der Fremde mit dem Bette verschwunden war.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Der Reichstag ist am 12. d. Nachmittags 2 Uhr im Weißen Saale des kgl. Schlosses zu Berlin in Gegenwart von etwa 100 Abgeordneten unter den üblichen Formalitäten durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Minister Graf zu Stollberg-Bernigerode, der die Thronrede verlas, eröffnet worden.

Die Thronrede kündigt die unverweilte Vorlesung des

Reichshaushaltsetats an. Derselbe ist unter Berücksichtigung der Finanzerträge aufgestellt, welche die im Vorjahr vorgenommenen Reformen im nächsten Etatsjahre voraussichtlich ergeben. Zugleich ist sorgsam darauf Bedacht genommen, die Reichsausgaben in den durch dringendes Bedürfnis vorgezeichneten Grenzen zu halten. Gleichwohl zeigte es sich als unerlässlich, in der Erhöhung der Matricularbeiträge und einer Anleihe die Deckungsmittel für Aufwendungen vorzusehen, welche ohne überwiegenden Nachtheil nicht zurückgestellt werden können. Dieser Erscheinung steht die Nothwendigkeit zur Seite, einzelnen Regierungen durch Erhöhung der Reichseinnahme die Mittel zu gerechter wirtschaftlicher Ausgleichung der Landessteuern zu gewähren. Diese Bedürfnisse legen den Bundesregierungen die Pflicht auf, der im Vorjahre begonnenen Reichsfinanzreform eine weitere Ausdehnung zu geben. Die Ergebnisse der hierüber schwebenden Beratungen werden, sobald sie abgeschlossen sind, dem Reichstage zugehen. Auch für die geschäftlichen Formen, in welchen die gesetzliche Feststellung des Reichshaushaltsetats bisher erfolgte, stellte sich das Bedürfnis einer Aenderung in jedem Jahre dringlicher heraus. Die Bestimmung des Art. 69 der Reichsverfassung, nach welcher der Reichshaushaltsetat für jedes Etatsjahr vor dessen Beginn durch ein Gesetz festzustellen ist, macht unvermeidlich, den Reichstag zu einer Zeit einzuberufen, zu welcher in der Regel zahlreiche Landtage die ihnen verfassungsmäßig obliegenden Geschäfte noch nicht zur Erledigung gebracht haben. Um den Beinträchtigungen, welche den Reichs- wie den Landes- Interessen aus der Gleichzeitigkeit der Reichs- und Landtags-Sitzungen erwachsen, wirksamer zu begegnen, als es auf den seither eingeschlagenen Wegen erreichbar gewesen ist, werden die Bundesregierungen dem Reichstage eine Gesetzesvorlage zugehen lassen, welche den Art. 69 und einige in Verbindung stehende Artikel in dem Sinne abzuändern bezweckt, daß die gesetzliche Feststellung des Reichshaushaltsetats fortan auf einen Zeitraum von je 2 Jahren stattfinden soll.

Einer Umgestaltung und Weiterbildung bedürftig ferner die Grundlagen, auf welchen das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 das deutsche Heerwesen geordnet hat. Seit dem Erlaß dieses Gesetzes sind in benachbarten Staaten so umfassende Erweiterungen der Heereseinrichtungen zur Durchführung gelangt, daß das deutsche Reich unbeschadet der Friedfertigkeit seiner Politik im Interesse seiner Sicherheit genöthigt ist, auch seine militärischen Einrichtungen zu vervollständigen. Wenn angeht die Opfer, welche das deutsche Volk schon jetzt für die Sicherstellung seiner Unabhängigkeit bringt, die verbündeten Regierungen nur mit Widerstreben eine Steigerung derselben in Aussicht nehmen, so hegt der Kaiser doch keinen Zweifel daran, daß der Schutz der höchsten nationalen Güter gegen jede Gefährdung von außen her von dem gesammten deutschen Volke und seinen Vertretern mit gleicher Klarheit für nothwendig erkannt und mit gleicher Entschiedenheit gefordert wird wie von den verbündeten Regierungen. Das zum Schutze der inneren Sicherheit des Reiches gegen die Umtriebe der Umsturzpartei erlassene Socialistengesetz hat nur bis zum 31. December 1881 Geltung erhalten. Die zu dessen Ausführung ergriffenen Maßnahmen haben den Erfolg gehabt, jene Bewegungen in gewissen Schranken zu halten; sie völlig zu verhindern, ist seither nicht gelungen und wird auch binnen Jahresfrist nicht zu ermöglichen sein. Es wird dem Reichstage deshalb vorgeschlagen werden, die Geltung des Gesetzes auf angemessene Zeit hinaus zu verlängern. Die Thronrede kündigt sodann ein weiteres Gesetz an über die Abwehr und Unterdrückung der Viehschäden, sowie die abermalige Vorlegung der Gesetzentwürfe über das Faustpfandrecht an Pfandbriefen und das Pfandrecht an Eisenbahnen.

— Weiter heißt es: „Das Reich ist fortgesetzt bemüht, dem Handel und der Schifffahrt Deutschlands Schutz und Förderung zu gewähren. Der zu dem Ende mit Hawaii abgeschlossene Handelsvertrag wird Ihnen zur Beschlußfassung vorgelegt. In gleichem Sinne werden Ihnen Vorschläge zu Gunsten der Aufrechterhaltung und Erweiterung der blühenden deutschen Handelsbeziehungen mit Samoa und anderen Südseeinselngruppen zur Beschlußnahme zugehen.“ — Die Thronrede schließt: „Die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten sind friedliche und freundschaftliche. Das Vertrauen auf die Sicherung des Friedens durch die Ergebnisse des Congresses hat sich als ein berechtigtes bewährt. Die Bestimmungen des Berliner Vertrages sind nahezu in allen Punkten bereits ausgeführt. An allen weiteren Bestimmungen, den Frieden Europas dauernd zu sichern, bleibt das deutsche Reich nach wie vor eifrig theilhaftig. Mit der Herstellung unserer nationalen Einigung sind die friedlichen Neigungen des deutschen Volkes in ihr volles Recht getreten. In Bethätigung derselben bleibt die Politik des Kaisers eine friedliche und erhaltende; mit der unbedingten Stetigkeit, welche das Gefühl eigener Kraft verleiht, wird sie auch ferner bestrebt sein, in voller Uneigennützigkeit für die Erhaltung des Friedens nicht nur selbst einzutreten, sondern auch die Mitwirkung und Bürgschaft der gleichgesinnten Mächte zu gewinnen und sicherzustellen.“

Mit einem nach dem Schluß der Thronrede vom ersten Vicepräsidenten der letzten Session des Reichstags, Frhrn. v. Franckenstein, auf den Kaiser ausgebrachten Hoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte, endete die Feier, an welcher sich nach einer Stunde im Reichstagsgebäude die erste Sitzung schloß. Vicepräsident v. Franckenstein leitete dieselbe, berief die Schriftführer der letzten Session als provisorische Schriftführer und theilte die dem Hause zugegangenen

Der
Anle
Budge
Berl
Der
reiche
durch
senhe
daß
des 1
welch
legten
ehem
mee i
neuer
tirung
weise
wird
ten G
tion fi
schiffe
ten, o
sind u
und C
stimm
gebeht
deutlich
Fabrik
herbei
fion i
verbun
ben er
durch i
zügliche
dieser
durch er
— C
sterium
Summe
begonne
Kriegsa
entschäd
Unterha
Verlust
Verlust
2024 M
geräths
bezahlte
litärische
region u
zen 13 E
wurden
— In
benszeit
Jahre a
rischer o
bildeter
ster war
ster der
begründe
welche fi
in cultio
legen sei
— In
am 11.
wird her
ginn ein
mache.
Vorlagen
die direc
Erhöhung
* Der
Geburts
d. ist er
* Bei
in der
ist man
früheren

Vorlagen mit, unter denen sich der Etat, die Anleihe, die Entwürfe wegen Verlängerung der Budgets- und Gesetzgebungsperiode und wegen Verlängerung des Socialistengesetzes befinden. Der Reichstag hat diesmal also von Beginn an reichen Verhandlungsstoff und erwies sich auch durch die mit Namensaufruf festgestellte Anwesenheit von 221 Mitgliedern beschlussfähig, so daß die Präsidentenwahl auf den Nachmittag des 13. angelegt wurde.

Die großen Bestände an Geschützbronze, welche sich in Anlaß der Kriegsbeute der drei letzten Kriege und durch die Umwandlung der ehemaligen Geschützausrüstung der deutschen Armee in den Depots angehäuft haben, sollen, wie neuerdings berichtet wird, zunächst zur Completion der deutschen Festungsartillerie eine theilweise Verwendung erfahren. In erster Reihe wird dabei die Fertigstellung der hierzu bestimmten Geschütze mittleren Kalibers beabsichtigt.

Zur Hebung der deutschen Kohlenproduction sind die Commandanten der deutschen Kriegsschiffe angewiesen, sich im Ausland zu unterrichten, ob Kohlen deutschen Ursprungs vorhanden sind und diesen den Vorzug zu geben, falls Preis und Güte der Waaren es gestatten. Diese Bestimmung ist nun auf alle Kriegsmaterialien ausgedehnt. Man hofft, daß letztere Bestimmung deutsche Handelshäuser veranlassen wird, deutsche Fabrikate für Schiffsbedarf auch im Auslande herbeizuschaffen.

Der Central-Ausschuß für die innere Mission in der evangelischen Kirche hat an alle ihm verbundenen Kreise Deutschlands ein Anschreiben erlassen, um den Schutz, welchen der Staat durch die auf die jugendlichen Fabrikarbeiter bezüglichen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung dieser Klasse von Arbeitern zugewendet hat, durch entsprechende kirchliche Fürsorge zu verstärken.

Frankreich.

Eine von einem Oberbeamten im Ministerium des Neuzern gefertigte Statistik giebt die Summen, welche der von Napoleon III. 1870 begonnene Krieg gekostet hat, folgendermaßen an: Kriegsausgaben 1315 Mill. Frs., Kriegskostenentschädigung an Deutschland 5315 Mill. Frs., Unterhalt der deutschen Truppen 340 Mill. Frs., Verlust an Steuern während des Krieges und Verlust der Steuern von Elsaß-Lothringen 2024 Mill. Frs., Wiederherstellung des Kriegsgeräths 2144 Mill. Frs., von den Departements bezahlte Entschädigungen 1487 Mill. Frs., militärische Pensionen, verschiedene durch die Anzession verlorene Einkünfte 1314 Mill. im Ganzen 13839 Mill. Frs. Die jährlichen Abgaben wurden in Folge dessen um 632 Mill. erhöht.

In Paris starb am 10. d. der auf Lebenszeit erwählte Senator Adolf Cremieux, 81 Jahre alt, der zweimal als Mitglied provisorischer oder durch außerordentliche Umstände gebildeter revolutionärer Regierungen Justizminister war (1848 und 1870). Er war Großmeister der französischen Freimaurerloge und Mitbegründer der Alliance israelite universelle, welche sich den Schutz der bedrängten Israeliten in cultivirten und uncultivirten Ländern angelegen sein läßt.

Schweden.

In der Thronrede, mit welcher der König am 11. Febr. den Storting (Landtag) eröffnete, wird hervorgehoben, daß sich doch aber der Beginn einer Besserung der Zustände bemerkbar mache. Unter den zur Verathung bestimmten Vorlagen befindet sich ein Gesetzentwurf über die directen Steuern und ein solcher über die Erhöhung der Tabaksteuer.

B e r m i s c h t e s .

* Der Dichter Karl v. Holtei hat seinen 82. Geburtstag nicht lange überlebt: bereits am 12. d. ist er seinem langen Siechtum erlegen.

* Bei den Bohrungen nach Petroleum, welche in der Lüneburger Haide ausgeführt werden, ist man in 75 Fuß Tiefe kürzlich auf Spuren früheren Bergbaues gestoßen, namentlich auf

Eichenstämme und Bohlen, die zum Bau von etwa 30 Fuß hohen Schächten und Stollen benutzt worden sind. Vom hohen Alter dieses Holzes zeugt auch, daß es meistens vollständig schwarz war, als es an die Erdoberfläche befördert wurde. Möglich wäre es also, daß vor vielleicht tausend Jahren dort Bergbau betrieben wurde. Ob nach Petroleum, wird nicht festzustellen sein. Gewiß ist es, daß bei den Bohrungen etwas 5 Fuß unter diesem Holze Petroleum quoll.

Der Bodensee ist nunmehr fast gänzlich überfrosen, und die Fahrten des Trajecschiiffes sind gleich denen der anderen Dampfboote eingestellt. Wie auf dem Bodensee und dem Zürichersee hat auch auf dem Traunsee im Salzkammergute ein großes Volksfest stattgefunden und zwar als 50jähriges Jubiläum seines Zufrierens. Tausende von Menschen tummelten sich auf der ungeheuren Eisfläche vor der Stadt Gmunden, welche bei klingendem Spiele einen vom Bezirkshauptmann und dem Bürgermeister geleiteten Eisbahn-Jubiläum empfangen, der, seines Zeichens Schlossermeister, vor 50 Jahren der Erste war, welcher mit Schlittschuhen auf dem damals gefrorenen See gefahren. Gäste waren nicht nur aus der ganzen Umgebung, sondern auch von Wien, Linz, Salzburg u. s. w. erschienen. Die Gmundener Chronik über das Zufrieren des Sees führt die Jahre 900, 1247, 1474, 1624, 1683, 1740, 1830 an, denen sich noch das Jahr 1880 anreihet. Viele Gmundener Bürger machten am 9. d. zu Fuß einen Ausflug über den See bis Ebensee, welcher Weg in nicht ganz drei Stunden zurückgelegt wurde. Zwei verschiedene Gesellschaften hatten auch eine Kugel vor sich hingeschoben; die eine brachte dieselbe mit 80, die andere mit 76 Schüben nach Ebensee. Die Kugel, welche man im Jahre 1830 auf die nämliche Weise bis Ebensee mit 175 Schüben brachte, wird noch gegenwärtig in einem Gasthause in einer Kapel aufbewahrt. Daß man 1830 so viel Schübe gebraucht hatte, hängt wohl mit der damaligen Rauigkeit der Eisfläche zusammen.

Die amtlichen Schätzungen haben ergeben, daß der durch die große Ueberschwemmung in Szegedin verursachte directe Schaden an Mobilien 6,080,928 fl., an Immobilien 2,951,082 fl., zusammen somit 9,032,010 fl. betragen hat. Dagegen sollen als Entschädigung von den eingesammelten Geldern auf Immobilien 1,698,475 fl., auf Mobilien 596,747 fl., zusammen demnach 2,295,222 fl. zur Vertheilung gelangen.

Der Pariser „Figaro“ erzählt von dort ein Vorkommniß, das eher einem Schauerromane entlehnt zu sein scheint. „Auf den Buttes Montmartre lebte eine alte Lumpensammlerin in einer elenden Baracke. Seit einiger Zeit ist sie nicht mehr sichtbar. Ein Nachbar erbricht die Thür, die Ratten stäuben auseinander, und auf den Lumpen liegt das Weib, zum Theil bis auf die Knochen abgenagt. Sie war vor Kälte und Erschöpfung gestorben. In einem alten Koffer fand sich aber ein großer Haufen Geld und mehr als das: ein Anverwandter hatte ihren Aufenthalt zu erfahren gesucht, um ihr mitzutheilen, daß ihr eine Erbschaft von 400,000 Francs zugefallen sei.“

Amliche Mittheilungen aus den Rathspfenarsitzungen.

2. Sitzung vom 20. Januar 1880.

1. Dem von den Stadtverordneten ausgesprochenen Wunsche, den Bau-, Gas- und Wirtschaftsausschuß zu trennen und für das Gaswesen einen besonderen ständigen Ausschuß zu bilden, wird entsprochen.
2. Dem anderweit geäußerten Wunsche, den Mitgliedern des Ausschusses für die Stadtverordnetenwahlen zugleich die Leitung der Land- und Reichstagswahlen zu übertragen, stehen zwar gesetzliche Bestimmungen entgegen, doch sollen die von Rathswegen zu ernennenden Wahlvorsteher dereinst um Ernennung der Mitglieder jenes Ausschusses zu Wahlgeschüften und Wahlbeisitzern ersucht werden.
3. Die ortstatutarisch dem Abschätzungsausschuß beigegebenen 10 Beisitzer aus der übrigen Bürgerschaft werden gewählt.
4. Ein Gesuch um Erlaubniß zur Uebernahme der 2. Fremdenherberge, für deren Fortbestand kein Bedürfniß vorliegt, wird abgelehnt.

5. Der Stadtplanungsplan war durch Nachtrag der seit 1861 entstandenen Neubauten und der Veränderungen an bereits vorhandenen Gebäuden zu vervollständigen gewesen. In Anbetracht der Umfanglichkeit und Mühsamkeit dieser Arbeit verwilligte man dem damit betrauten Baumstr. Schmidt außer den bereits gewährten 150 M. vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten noch 150 M.

6. Von der Uebersicht über die ständesamtlichen Geschäfte im Jahre 1879 wird Kenntniß genommen.

7. Um die Theilnahme der Bürgerschaft an der städtischen Verwaltung zu erhöhen, beschließt man, nach dem berührten Vorgange von Chemnitz, über diejenigen Gegenstände der Verathung, welche allgemein wissenstwerth erscheinen, öffentlich zu berichten.

8. Verschiedene Gesuche um Gestundung, Erlaß oder Ermäßigung von Communalanlagen, Schulgeldern, Hundesteuern und Geldstrafen werden bewilligt.

9. Man faßt über die Anleihe und sonstige zinsbare Anlegung von Sparcassengeldern Entschlüsse.

Hiermit erkläre ich, am 7. Febr. in Rant's Restaurant Herr Fr. Wilt Steyer, Weinhändler zu Merzdorf, am runden Viertisch durch wörtlichen Ausdruck beleidigt und beschuldigt zu haben, nehme aber selbige Neußerung, welche ich über Steyer gethan habe, hiermit wieder zurück, weil sie auf Unwahrheit beruht.

Carl Ulbricht, Maurer in Merzdorf.

Ein an Ordnung gewöhnter, gebildeter **Schlosser oder Maschinenbauer**, der im Schmieden, Feilen und an der Drehbank zu arbeiten versteht, wird als Erster gesucht. **Maschinenfabrik von S. Säuberlich, Freibergsdorf.**

Ein tüchtiger **Pferdeknecht**, der die Landwirthschaft versteht, wird gesucht im **Gute No 47 in Oberwiesla.**

Für **Küche und Hausarbeit** suche ich zum 1. März oder 1. April ein anständiges, im Kochen erfahrenes nicht zu junges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Alles Andere nach Ueberkommen. **J. v. Sandersleben, Villa Neubau, 1 Tr.**

Ein gewandtes, ordnungsliebendes **Dienstmädchen** wird für 1. April zu miethen gesucht von **Marie Paetz.**

Gute ungeschälte Korbweiden sucht zu kaufen die **Strafanstalt Sachsenburg.**

Aepfel, 5 Liter zu 15 bis 50 Pf., bei **J. G. Spangenberg.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch empfiehlt frisch **Oswald Böttger.**

 **Eine hochtragende Kuh** steht zu verkaufen **Niederlichtenau No 49.**

 **Ein Pferd**, unter vieren die Wahl, steht zu verkaufen bei **Franz Richter.**

Frischgebrannten Kaff empfiehlt täglich **Lb. Seifert in Ottendorf.**

Confirmanden-Sparverein. Die Rückzahlung der Spargelder erfolgt **Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr** und haben sich Betreffende zur Abholung derselben in der Wohnung des Unterzeichneten einzustellen. **Ernst Richter, Kassirer, Chemnitzer Str. 412.**

Militairverein Frankenberg. Der heutige Vereinsabend fällt aus. **Der Vorstand.**

Arion. Heute, Sonnabend, Abend **Hauptversammlung.** Ballotage. **Der Vorstand.**

Restaurant zur Linde.



Heute, Sonnabend, morgen, Sonntag, und nächsten Montag

Bockbierfest,

Montag Schlachtfest,



von Abends 6 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet

Wilhelm Riedel.

Victoria-Theater in Benedix's Theaterlocal.

Morgen, Sonntag, letzte grosse Vorstellung mit ausgewähltem Programm, sowie Auftreten der Athletin Miss Paula und sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Außerdem: **Galerie lebender Bilder.** Zum Schluß: **Das Erntefest zu Frankenberg.** Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Preise wie gewöhnlich.

Nach der Vorstellung **öffentliche Ballmusik.**

Auf vielseitigen Wunsch Sonntag Nachmittag 4 Uhr: **Grosse Kinder-Vorstellung** — mit Genehmigung der hiesigen Bürgerschuldirektion — mit hauptsächlich komischen Intermezzen. Zum Schluß: **Der Müller und sein Hausknecht.** Preise der Plätze: 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 15 Pf., 3. Platz 10 Pf. Geehrte Eltern erlaube ich mir ganz ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich gewiß Alles anbiete, den Kindern einige recht genussreiche Stunden zu verschaffen.

Es ladet ergebenst ein

Ch. Kramer.

Gewerbeverein.

Morgenden Sonntag von Vormittags 11 Uhr an wird im **Börsensaale zu Chemnitz** die diesjährige **ordentliche Generalversammlung des sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** abgehalten. Da unser Verein korporatives Mitglied des Verbandes ist, steht unsern Mitgliedern der Besuch der auch wichtige gewerbliche Angelegenheiten bietenden Versammlung zu und machen wir hiermit auf dieselbe noch besonders aufmerksam.

Der Vorstand.

Deutscher Kriegerverein zu Frankenberg.

Laut Beschluß der letzten Hauptversammlung soll das diesjährige **Wintervergnügen** Sonntag, den 15. Februar d. J., von Abends 7 Uhr an im **Hammerthal** bei unserem Kameraden **Funke** abgehalten werden. Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden nebst Frauen bittet

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen!

Frauen-Krankenunterstützungsverein „Alexander“, sowie 1. Frauen-Krankenunterstützungsverein

halten morgen, Sonntag, den 15. Februar, von Abends 8 Uhr an im **Saale des Webermeisterhauses** ein **Tanzvergnügen** ab, wozu alle Mitglieder mit ihren lieben Ehemännern freundlichst eingeladen werden.

Die Vorstände.

Allgemeiner Cigarrenarbeiter-Krankenunterstützungsverein.

Montag, den 16. Februar, **Schlachtfest** im neuen Vereinslocal bei **Hrn. Lindner** — **Wellfleisch** von 17 Uhr an —, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

7. Versammlung des Gewerbevereins

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum „**Roh**“ hier.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Dr. med. **Meding** über: „**Persönliche und öffentliche Gesundheitspflege**“.
- 2) Beantwortung von im Fragekasten vorgefundenen Fragen, wobei die Frage „**Reinigung des Leuchtgases betreffend**“ durch Experimente illustriert werden wird.
- 3) Geschäftliches.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder und in Anbetracht von Punkt 1 der Tagesordnung besonders auch die werthen Damen eingeladen.

Der Vorstand.

Alle Haararbeiten

fertigt billig und gut

das Friseurgeschäft von **B. Arnold** am Markt.

Zu Confirmations-Geschenken

geeignet, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

Dresdner Gesangbücher, von den einfachsten bis zu Sammet-Einbänden, **Beicht-, Communion- und Andachts-Bücher**

und stellt Ansichtsendungen gern zu Diensten die

Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Hauptversammlung des Turnvereins

Sonnabend, den 14. Februar, Abends 9 Uhr an im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung: Ablegung der 4. Quartals- und Jahresrechnung 1879. — Das in Verbindung mit dem Stiftungsfeste der Turnerfeuerwehr abzuhaltende Wintervergnügen. — Der zu Ostern hier abzuhaltende sächsische Kreisturntag.

Der Turnrath.

Verantwortlicher Redacteur: **Otto Kossberg** in Frankenberg. — Druck und Verlag von **C. G. Kossberg** in Frankenberg.

Gasthaus Lichtenwalde.

Zur öffentlichen Tanzmusik am morgenden Sonntag ladet ergebenst ein

D. Gieseler.

Gasthaus Obersdorf.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Louis Schumann.

Amtschenke Auerwalde.

Morgen, Sonntag, von 5 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

W. Bönsch.

Gasthof Erbgericht Auerwalde.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik, von 4—6 Uhr Freitanz. Es ladet hierzu höflichst ein

Anton Richter.

NB. Empfehle gleichzeitig frische Sülze.

Gasthaus Krumbach.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik.

Nettig gratis. **W. Bockbier.** Nettig gratis. Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Schuster.

Gasthaus Langenstrieß.

Morgen, Sonntag, öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

E. Daase.

Gasthaus Hausdorf.

Dienstag, den 17. Februar:

Karpfenschmaus

(Anfang Abends 7 Uhr),

wozu alle seine Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuche ergebenst einladet

H. Wittig.

Abends 6 Uhr unentgeltliche Fahrgelegenheit von Zimmermann's Restaurant ab.

Gasthof Gersdorf.

Nächsten Dienstag, den 17. Februar,

Karpfenschmaus

(table d'hôte),

wozu ergebenst einladet

Gustav Emil Richter.

Abends 6 Uhr unentgeltliche Fahrgelegenheit von Hofmann's Restaurant am Neubau ab.

Gasthof zu Niedermühlbach.

Heute, Sonnabend,

auf allgemeinen Wunsch noch eine Vorstellung mit neuem Programm, sowie Auftreten der beiden **Lust-Gymnastiker** und die **Höllenschmiede auf der Brust.** Anfang Abends 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein

die Direction.

U L K.

Heute, Sonnabend, von 8 Uhr an

Aneipabend

in der **Ulf-Herberge.**

Niederbücher mitbringen!

Der Kleine Rath.



Bienenzüchterverein.

Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr in Herrn **Kamprath's** Restauration.

- 1) Bericht über die Prager Bienen-Ausstellung.
- 2) Mittheilung über Bienenzucht in Amerika.
- 3) Beschlussfassung über die Feier des Stiftungsfestes.

Vereinsbücher mitbringen. Zahlreiches Erscheinen erbitet

der Vorstand.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Anmeldungen

beim Standesamt zu Frankenberg

in der Zeit vom 6. bis 12. Februar 1880.

12 Geburten, und zwar 4 Knaben und 8 Mädchen.

3 Todesfälle, und zwar 2 männl., 1 weibl. 1 Eheaufgebot, als: Müller Max Eduard Wilhelm Heimhalt zu Sunnersdorf mit Anna Marie Kurth allhier. Ferner fand 1 Eheschließung statt, als: Weber Friedrich Hermann John mit Theresie Emilie Uhlmann allhier.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Sonntag Invocavit.

Früh 8 Uhr: Beichte u. Communion; Herr Oberpf. Ksch. Vormittags 9 Uhr: Predigttext: 1. Kön. 3, 5-15; Derselbe. Abends 6 Uhr: Predigttext: Joh. 5, 5-18; Herr Archid. Wolf.

Wochenamt: Herr Diak. Lange.

Freitags, den 20. Febr., Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Herr Archid. Wolf.

Getaufte:

Karl Gustav Koch's, v. u. Wbrenstr. h., T. — Friedrich Wilhelm Ebisch's, Handarb. in Mühlbach, S. — Karl Gottlieb Horn's, Holzarb. h., T. — Robert Otto Seiser's, v. u. Webers h., T. — Friedrich Oswald Paulbold's, Güterbodenarb. h., S. — Karl Christian Eduard Heidegreß, v. u. Fleischers h., T.

Beerdigte:

Der Amalie Anna Brendel verchel. Hechtel h., S., 4 J. 11 M. 12 T. — Frau Christiane Rosine, Johann Friedrich Karl Seinig's, Sattlers h., Ehefr., 51 J. 2 M. 17 T. — Christian Friedrich Jensch, Handarb. in Mühlbach, 63 J. — Karl Ernst Kuhn, Hausmann h., 37 J. 27 T. — Johann Friedrich Köhler's, Webers h., T., 5 M. 16 T.

Am Sonntag Estomichi wurden noch kirchlich aufgegeben: Johannes Paul Barthel, Gutmacher in Callenberg b. Nichtenstein, Friedrich Immanuel Barthel's, aus v. u. Handelsmanns h., ehel. S., und Anna Amalie Kost weil. Friedrich Anton Kost's, Bergarb. in Erbsdorf b. Brand, ehel. T.

Separirte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungetaunderter Augsb. Conf.

(Kirchsaal: Graben Nr. 144b.)

Sonntag Invocavit.

Früh 9 Uhr: Predigt (P. Schneider). Text: 2. Kor. 6, 1-10.

Freitag, den 20. Februar:

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Sonntag Invocavit.

Früh 9 Uhr: Predigt. Vorm. 11 1/2 Uhr: Predigt für die Anstaltsgemeinde. Getaufte: Karl Hermann Pöppmann's, Bergschmied in Schönborn, T. Aufgeboten: Paul Robert Ante, Handelsmann in Frankenberg, vid., und Emilie Thessa Schiffner, weil. Carl Gottlieb Schiffner's, gewes. Hausbes. u. Gemeinbedieners h., hinterl. 3. T. 1. Ehe. — Karl Friedrich Dippmann, Wirtschaftsgeselle in Irbersdorf, Ernst Friedrich Wilhelm Dippmann's, Gutbes. das., 2. S., und Emilie Agnes Uhlmann, Ernst Ferdinand Uhlmann's, Gutbes. ebenda, 4. T. — Friedrich August Kluge, Müller u. Zengarbeiter h., vid., und Amalie Theresie Kreuzer, geb. Jrmischer, aus Merzdorf, vid. Getraute: Carl Friedrich Dippmann, Wirtschaftsgeselle in Irbersdorf, mit Emilie Agnes Uhlmann, Wirtschaftsgesellin ebenda.

Kirchennachrichten

für und aus Ebersdorf mit Lichtenwalde.

Sonntag Invocavit.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst ohne Com. in der St. Nikolaikirche h.; Predigttext: Röm. 12, 7 u. 8. Nachmittags 2 Uhr: Desgl. in der Gräfl. Schlosscapelle zu Lichtenwalde (event. Dr. P. Fischer aus Wiesa). Nachmittags 2 Uhr: Fasten-Examen ebenda selbst. Freitag, den 20. Febr., Vorm. 10 Uhr: Liturg. Fasten-Bohengottesdienst in der St. Nikolaikirche h.

Getaufte: Jul. Heinr. Enge's, Detonomen h., S.

Beerdigte: Friedr. Wilh. Theodor Schellenberger's, Schuhmachers u. Einw. h., ehel. (ungetauftes) Töchterchen, 3 T. alt. — Der seligen Marie Elise Horn aus Euba unehel. (ungetauftes) Töchterchen, 1 1/2 T. alt.

Kirchl. Nachr. aus Ober- mit Niederwiesla.

Sonntag Invocavit.

Früh 9 Uhr: Gottesdienst. Getaufte: Karl Friedr. Benj. Reichold's, Hausbes. u. Handarb. in Oberwiesla, T. — Karl Traug. Fiedler's, Einw. u. Fabrikarb. zu Oberwiesla, S. — Karl Eduard Richter's, Einw. u. Kofferträgers zu Niederwiesla, S. Beerdigte: Ida Minna Lohr, 5. Kind des Einw. u. Handarb. Friedrich Ernst Lohr zu Niederwiesla, † an Krämpfen i. A. v. 24 T. — Friedrich Bruno Schumann, 4. Kind des Einw. u. Handarb. Friedrich August Schu-

mann zu Niederwiesla, † an Krämpfen i. A. v. 1 J. 11 M. 1 T.

Kirchennachrichten von Flöha.

Sonntag Invocavit.

Früh 9 Uhr: Beichte. Früh 9 Uhr: Gottesdienst und Communion. Getaufte: Des Carl Friedrich Debenreit, Eisenbrechers u. Einw. in Plau, T., Emma Ida. — Des Carl August Dehne, Einw. u. Gemeinbedieners in Plau, S., Paul Georg. — Des Friedrich Christian Mauerberger, Gutbes. in Falkenau, T., Marie Auguste. — Des Friedrich Hermann Gäß, Einw. u. Handarb. in Flöha, T., Ida Helene. — Des Friedrich Ernst Heße, Hausbes. u. Klempnermeisters in Flöha, T., Martha Rosa. Beerdigte: Des Johann Gottlieb Herklotz, Einw. u. Handarb. in Falkenau, T., Anna Marie, 1 J. 7 M. 4 T. — Frau Christiane Wilhelmine Burkhardt, des weil. Christian Friedrich Burkhardt, Chauffeurwärters in Flöha, nachgel. Wittwe, 69 J. 11 M. — Jungfrau Anna Rosine Kautz, Fabrikarb. in Gückelsberg, 49 J. 7 M. 19 T. — Des August Beher, Bahnarb. in Flöha, T., Anna Franziska, 1 M. 19 T. — Jungfrau Amalie Emilie Seifert in Plau, des weil. August Seifert, Handarb. in Flöha, T., 19 J. 9 M. 24 T. — Des Carl Friedrich Rudolph, Einw. u. Handelsmanns in Flöha, S., Emil Ehrhard, 9 J. 27 T.

W. K. K. Morgen, Sonntag: Steuer-

Eine goldene Broche ist vom Hotel „Hof“ bis Körnerstraße verloren worden. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein brauner Hund — mit Steuer-marke 1180 der Amtshauptmannschaft Flöha — ist zugelaufen und abzuholen Sunnersdorf Nr. 16.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Nicinudöl-Pomade aus Birna, à Büchle 50 J. Alleiniges Depot in Frankenberg bei C. G. Hofberg, in Flöha bei F. Kriebel.

Ein eigensinniger Weber erhält Arbeit äußere Altenhainer Straße 283 V.

Der Strohalm.

(Fortsetzung.)

Der Mensch weiß schöne Häuser zu bauen und schlank Thürme aufzurichten, aber so hoch und dabei so schlank und kräftig wie der Halm vermag er sie nicht herzustellen. Nimm das Mikroskop und bewundere den Wunderbau des hohlen Stammes! Du siehst das feinste Spinnengewebe, so fein und zart gewoben, daß es dem Menschenauge unerkennbar wird. Masche an Masche, Zelle an Zelle legt der Halm an, zwischen den senkrechten Hauptfäden bringt er in regelmäßigen Zwischenräumen Quersäulen an und läßt von Strecke zu Strecke eine kleine Spalte offen, damit Luft ein- und ausgehen kann. Jenes Maschengewebe besteht aus feinen Kanälchen, in denen der Saft auf- und absteigt, wie das Blut in den Adern des Menschenleibes. Millionen solcher Adermaschen hat der Halm angelegt und die leeren Stellen zwischen dem Fadengehäuß seines Riesenthurmes ausgefüllt. Dabei vergaß er nicht, die Stockwerke durch Knotenringe zu bezeichnen und mit langen schmalen Blättern zu zieren, wie die Zimmerleute auch Fahnen und grüne Büsche aufstellen beim Aufrichten eines Hauses.

Der Halm ist mit seinem mannshohen Baue fertig, nur der Thurmknopf fehlt noch. Der soll prächtig werden, denkt der Halm, sturmfest und regendicht, denn da oben will ich für jedes meiner Kindlein ein Kämmerchen bauen, daß ich sie darin wiegen kann und sie der lieben Sonne recht lange und herzhast in's Gesicht, u. sehen vermag. Denn wenn der Vogel seine Eier bebrütet, der Mensch sein Kindlein in's warme Bett legt, so muß ich meine Kleinen der Mutter Sonne anvertrauen und sie durch Luft und Wärme groß ziehen. Der Halm baut die Aehre mit den kleinen Knospen und Hülsen, aus denen je eine feine Blüthe her-

auspringt, die den unsichtbaren Blütenstaub austreut. Andere kleine Blüthen fangen ihn auf, schließen ihn in ein enges Kämmerchen und flehe, aus dem unsichtbaren Staube wird ein schwellendes Fruchtkorn, aus dem Wurzelkorne des Stammes werden sunftig neue Fruchtkörner geboren. Wo nahm der Halm den Stoff zu dieser ungeheuren Vermehrung her? Wie ging es zu, daß aus dem Korne ein langer Halm, aus der Halmspitze Blütenstaub, aus diesem wieder ein Korn wurde ganz dem gleich, welches in die Furche gesät war? Wer erklärt diese Wandelungen des Lebens, welches aus seinem Tode und seiner Verwesung in feuchter Erde neues Leben gebat und an der Sonne neue Frucht reifen ließ? Noch kein Mensch vermochte diese Wunder des Lebens zu erklären. Er kann eben die gestaltende Lebenskraft mit leiblichen Augen nicht sehen, wenn er auch den Kreislauf des Lebens überblickt, und die Frage nicht beantwortet: Warum erzeugt das Korn wieder Korn, hat sein Blatt, seine Besodung die gleiche eigenthümliche Gestalt und Farbe?

Der Halm hat seinen Bau fertig. Wahrlich ein Riesenthurm, den kein Baumeister nachzuahmen wagt. Wie hoch müßten unsere Thürme sein, wenn sie bei gleicher Dünne gleiche Höhe haben sollten! Die Pyramiden waren breite, oben spitz zulaufende massive Bauwerke, der Strohalm ist hohl und oben wenig dünner als unten, schwankt und wogt im Winde, ohne umzufallen. Der babylonische Thurm war in acht Absätzen oder Terrassen auf einer Grundlage von einer Viertelstunde aufgerichtet, gleich also einem Halme nicht. Nur der Fabrik-schornstein der Muspriet bei Birmingham, der aus 3 1/2 Millionen Backsteinen über 400 Fuß hoch ist, unten 46, oben 17 Fuß Umfang und 70 000 Centner Gewicht hat, oder ein noch höherer Schornstein zu Glasgow würden den Strohalm übertreffen, wenn man den Riesenschornstein nicht den

riestgen Bambushalm entgegenstellen könnte. Welcher Baumeister vermag einen so wuchtigen Knopf auf seinen Thurm zu setzen, wie der Halm auf den seinigen? Die Peters- und Paulskirchen endigen in Laternen, die gotischen Münstertürme laufen nach oben spitz zu. Sturm und Regen schlagen an den Thurm des Stammes, er schwankt, daß sich die Spitze bis zur Erde neigt, ganze Halmenfelder schlagen im Winde grüne Wogen den Hügel hinauf, aber kein Halm zerbricht, denn seine Maschen sind zähe genug, dem tobenden Gewitter zu trotzen, indem sie sich biegen und krümmen, wie wenn sie aus Kautschuk gemacht wären.

Der Halm ist ein Wunderbau in allen seinen Theilen, bei allen seinen Thätigkeiten. Bis empor in die Kämmerchen der Aehre treibt der Halm den ernährenden Saft. Welche Kraft des Triebes und des Hebens muß er besitzen! Welche Dampfmaschine wäre wohl im Stande, Wasser zu einer Höhe empor zu leiten, die im Verhältnis zur Höhe des Stammes steht? Der Halm hat keine Dampfmaschinen, keine Pumpen, Schöpf- und Triebäder, und die Adhren, in denen er die Wasserpeise auf- und niedersteigen läßt, sind so unendlich klein, daß Hunderte kaum den Raum einer Linie bedecken. Von welcher Seite man den unscheinbaren Halm betrachtet mag, er bleibt ein Wunderwerk der Schöpfung, ein offen liegendes Geheimniß des Lebensgeistes, welcher die Welt durchweht. Kein Mensch könnte so etwas erfinden und ausführen, und wenn alle Völker der Erde zusammen treten wollten, sie könnten nicht einen Bau wie den Halm und eine Wasserkunst wie die des unsichteten Stammes schaffen. Man soll bei aller Achtung vor der Höhe und Macht des Menschengeistes auch seiner Kleinheit eingedenk bleiben, die er gegenüber der schaffenden Naturkraft Gottes zeigt.

(Fortsetzung folgt.)

J. A. Naumann, Frankenberg, hält Lager der **Weingrosshandlung von Coqui & Weber,** Dresden, zu Originalpreisen

Photographisches Atelier

von **R. Ronneberger, Frankenberg,**
im Garten des Herrn Benedix,

Aufnahmen jeden Sonn- und Festtag von Morgens 8 bis 4 Uhr Nachmittags.
Unter Garantie bester Ausführung sichere die billigsten Preise zu und halte mich einem geehrten wohlwollenden Publikum zu Aufnahmen für Portrait, Gruppen, Tableaux, Landschaften, Reproduktionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße ganz ergebenst empfohlen.

Ludwig Koch's

Nichtennadeläther!

(pr. Flasche 75 Pfg.)

gegen **Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Brust- und Kreuzschmerzen.**

Ueber die Vortrefflichkeit dieses exquisiten Naturheilmittels existieren von vielen Leidenden die günstigsten Urtheile. In vielen Fällen, wo andere Mittel wenig oder gar nicht wirkten, wurden besagte Leiden durch alleinigen Gebrauch des obengenannten vollständig gehoben. — Derselbe ist seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge eingeführt, von mir erfunden und erzeugt und wolle man solchen nicht mit nachgeahmten unter gleichen Namen angepriesenen Mischungen verwechseln.

Nur allein echt zu haben bei **Reinh. Ackermann in Frankenberg.**

Für Confirmanden

empfehle eine reiche Auswahl in schwarzen und bunten Kleiderstoffen, weißen und bunten Unterröcken, Kragen und Stulpen, Shawls und Kragenbändern, Corsets, Handschuhen; das Neueste in verschiedenen Mänteln, Besatzartikeln u. s. w. Billigste Preise versichernd, bittet um freundliche Beachtung

C. H. Güttler.

Wein Lager in Tuchen und Buchstaus

ist für die Frühjahrssaison mit dem Neuesten auf das Reichhaltigste assortirt. Ich mache ganz besonders aufmerksam auf billige Preise und bitte um gütige Beachtung. Bestellungen nach Maass werden schnell und prompt ausgeführt.

Schloßstr. 2. **Gustav Hirth, Schneidermstr.** Schloßstr. 2.

Strohöhute

werden zum Waschen und Wodernisieren angenommen und nach den neuesten vorliegenden Mustern bestens besorgt.

Anna Hofmann,
Badergasse 1.

Apotheker A. Dietrich's

Frost-Balsam

gegen das so empfindliche Grimmen und Brennen der Frostballen und erfrorenen Glieder mit bestem Erfolg angewendet.

Stets echt vorrätzig bei

Herrn **Reinh. Ackermann in Frankenberg,**
Chemnitzer Strasse No. 3.

Das Haupt-Lager

der

Möbel- & Stuhlfabrik von Julius Köhler Nachfolger

befindet sich **Chemnitz, Klosterstraße Nr. 19,**
gegenüber dem goldenen Helm,

Geschäftsgründung 1844,

und empfiehlt sich zur Uebernahme completer Schloß-, Wohnungs-, Hotel-, Bureau- und Bahnhofseinrichtungen, sowie zur Herstellung aller Möbel in jeder Holz- und Stilart.

Größtes Lager selbstgefertigter Kastenmöbel und Polstermöbel in solidester und bester Ausführung, sowie der Jetztzeit entsprechend billigen Preisen.

Bitte genau auf Vornamen und Straße zu achten.

Verantwortlicher Redacteur: **Dtto Köhler in Frankenberg.** — Druck und Verlag von **C. G. Köhler in Frankenberg.**

Franz Becker,

Chemnitz, Friedrichstr. 9,
Specialist für künstl. Zahnersatz,
Plomben etc.,
zu consultiren den 26. Febr. im Hotel „Deutsches Haus“, Zimmer Nr. 2, von 10—4 Uhr Nachmittags.

Emil Weise,

Zahnkünstler aus Wittweida,
empfiehlt sich zum Anfertigen ganzer Gebisse, sowie einzelner Zähne unter Garantie des Gutseitens und sichert die billigsten Preise zu. Empfehlungen stehen mir mehrfach zur Seite. Aufträge können auch bei Herrn Friseur Arnold geschehen. **D. O.**

Vertrauen können Kranke

nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an

Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc. leiden, oder aber an einer **Brust- oder Lungenkrankheit,**

wie Schwindsucht etc. dahinstehen, neue Hoffnungen, denn die darin enthaltenen Dankesäußerungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwererkrankte oder ancheinend hoffnungslos darniederliegende noch die erste Dose fanden. — Kein Honorar, ärztlicher Rath viel mehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pfg. Prospect gratis und franco durch **H. H. Gohndelmeier, Leipzig und Basel.**

*) Vorrätzig in Freiberg (S.: Crax u. Gerlach's Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 Pfg. in Briefmarken franco versendet.

Auszuleihen sind auf Landgüter

4 procentige Kassengelder in jeder Betragshöhe gegen entsprechend gute Hypotheken durch **Seinr. Böland in Gornichen.**

Dick's concessionierte Wundersalbe in Rollen zu 15 und 30 Pfennigen. **Apotheke Frankenberg.**

Vom echten auf der 2. Pariser Weltausstellung prämiirten

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau, sicherstes Genuss- und Nahrungsmittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,** hält alleiniges Lager in Fl. à 3 M., à 1½ M., à 80 Pfg.

für Frankenberg **P. Schwenke,** Gornichen **B. Laas.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. (H. 6218)

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pfg. bei **Clemens Steger.**

Wo kauft man am billigsten Möbel, Uhren, Betten, Jackets, Stoff- und Arbeitsbosen, Senden u. s. f.? Im Pfandgeschäft von **Ed. Burkhardt, Altenhainer Straße 17.**

20 Schock dörres hartes Reisig und **300 Körbe gespaltenes Holz** verkauft billig **C. G. Ulbricht in Merzdorf.**

Zwei starke Landschweine zum Aufstellen stehen zu verkaufen **Altenhainer Straße Nr. 30.**

Die Urtheiligen N an allen S Zur An weis des r forderlich.

In der die Wahl wurde Gro partei), d Generalsym men gewä nigen gefa die Wahl, geäußert h sicht und Geschäftsfü präsidenten hern Inhab stein (Gent gleichfalls Vicepräside geordnete, berger Höl 82 weiße E getroffen Wahl teleg wurden du gewählt G Pirna, Kl Richter-Mei

Der Fr † Den L rer Umgeger ger in näch Aufenthalt Noß einen certe, in wel kürzlich erst ein treffliches sängerin Fr zu Chemnig Chemnig m heute die N das Untern hinlenken zu † Einem Woche ein Paar Veint worden. C Criminalpol Gärtnergehil mit sich fäh — Das E